

Unterrichtsmaterial Sek II
«Politik»



Lektionsplanung „Politik geht mich was an“ Sekundarstufe II



1/3

Nr.	Thema	Inhalt	Ziele	Action	Material	Organisation	Zeit
01	Politik Quiz	Die SuS beschäftigen sich mit Begriffen und Definitionen aus der schweizerischen Politlandschaft.	Die SuS erkennen, dass Sie gewisse Begriffe oft hören, sich des eigentlichen Sinnes aber nicht bewusst sind. Sie erklären die 10 genannten Begriffe korrekt / ohne Hilfe	Quizblatt lösen	Quizblatt Internetzugang	Einzelarbeit	15'
02	Referat „Politik in der Schweiz“	Das politische System der Schweiz wird in einem Vortrag den SuS vorgestellt. Der Vortrag ist mit verschiedensten Fragestellungen und Aufgaben gespickt und fordert die SuS heraus, sich intensiv mit den Eigenheiten der Schweiz auseinander zu setzen.	Die SuS erkennen die wesentlichen Eigenheiten der politischen Schweiz. Sie können das System Schweiz von einem politischen System (z.B. Deutschland) unterscheiden.	Verfolgen der Präsentation Lösen des abschliessenden Arbeitsblattes	Präsentation Arbeitsblatt	Plenum Einzelarbeit / Partnerarbeit	45'
03	Medienanalyse: Politik in den Massenmedien	Medienanalyse und Diskussion zur aktuellen Berichterstattung in Schweizer Medien zu einem politischen Thema. Vergleich der unterschiedlichen Berichte, der unterschiedlichen Stilrichtungen und Einstellungen Diese Aktivitäten können über mehrere Tage hingezogen werden, um auch den Verlauf eines politischen News-Themas zu beobachten.	Die SuS erkennen, dass über politische Entscheide und Aktivitäten unterschiedlich berichtet wird.	Lesen von Zeitungen, News-Webpages Analyse der Medien Vorstellen der eigenen Analyse	Diverse Zeitungen Packpapier Klebe-/Schneidmaterial	Gruppenarbeit Plenum	30'
04	Was macht eigentlich ...?	In der Schweizer Politik gibt es unterschiedliche politische Stellen, die sich mit diversen Verantwortlichkeiten befassen. Portraits / Verantwortlichkeiten der unterschiedlichen Stellen und Personen in der Bundesverwaltung (z.B.: Bundespräsidentin, Nationalratspräsidentin, Ständerat ...) kennen lernen und korrekt zuordnen	Die SuS weisen die Aufgaben den entsprechenden Stellen korrekt zu.	Erfassen von Wissenstexten Lösen des Arbeitsblattes Fall behandeln	Wissenstexte Arbeitsblatt	Einzelarbeit Gruppenarbeit	45'
05	Ein Tag mit ... / Lesetext	Text und Interview, welcher aufzeigt, was ein nationaler Politiker erlebt, mit welchen Fragen er sich auseinandersetzt und wie er sich für das Land engagiert.	Die SuS haben ein Bild, was sich hinter dem häufig verwendeten Wort „Politiker“ versteckt. Sie erkennen, dass es sich um eine anspruchsvolle und vielseitige Arbeit handelt.	Texte / Interview lesen Einen „Positionstext“ zum Gelesenen verfassen (wie stehe ich zum geschilderten, wäre dies eine Arbeit, die mir gefällt?)	Text/Interview	EA Plenum	30'

Lektionsplanung „Politik geht mich was an“ Sekundarstufe II

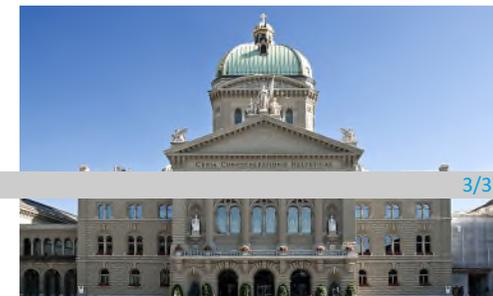


2/3

Nr.	Thema	Inhalt	Ziele	Action	Material	Organisation	Zeit
06	Gruppenarbeit: Politik aktuell	<p>Aktuelle Problemfelder und Herausforderungen der Schweizer Politik werden vorgestellt und die damit verbundenen Fragestellungen erklärt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilaterale Verträge mit der EU - Sozialwerke (AHV / Pensionskasse / IV) - Gesundheitswesen / KK - Arbeitslosigkeit / Jugendarbeitslosigkeit - Harnos – Schulbildung <p>Die SuS müssen in Gruppen zu den jeweiligen Fragen und Herausforderungen Recherchen anstellen und die Positionen der Regierung, der Parteien und der Bevölkerung eruieren. Jede Gruppe muss Ihre Meinung und Einstellung in wenigen Sätzen formulieren.</p>	Die SuS können die Arbeit von Politikerinnen und Politikern nachvollziehen. Sie recherchieren zielorientiert und kombinieren das erworbene Wissen zusammen mit eigenen Überzeugungen und Einstellungen.	Recherche Meinungsbildende Diskussionen in der Gruppe / Klärung und Definition der eigenen Meinung und Einstellung	Informationsblätter mit den geschilderten Herausforderungen Notizmaterial Aufgabenstellung	Gruppenarbeit	120'
07	Parteienlandschaft Schweiz	<p>Zuordnungsübung zu den Einstellungen, Meinungen und Überzeugungen der unterschiedlichen Parteien der Eidgenössischen Bundesversammlung.</p> <p>Mit dem angeeigneten Wissen kann man sich mit den Voten und Überzeugungen auseinandersetzen</p>	Die SuS kennen die Parteienlandschaft der Schweiz und die jeweiligen Positionen zu aktuellen Kernthemen	Arbeitsblatt lösen Internetanschluss (Websites der verschiedenen Parteien)	Arbeitsblatt	Einzelarbeit	20'
08	Diskussion: Politik aktuell	Die Klasse wird in 5-6 Gruppen eingeteilt, wobei jede Gruppe einer Partei zugeteilt wird. Diese muss ihre Argumentationen zu den behandelten Problemfelder /Herausforderungen zusammenstellen. Anschliessend folgt eine rollendefinierte Diskussion.	Die SuS versuchen sich in der politischen Diskussion und setzen sich kreativ – innovativ mit den Fragestellungen auseinander.	Diskussion vorbereiten / Argumente und Gegenargumente erarbeiten	Fälle Parteienkarten Evtl. Videokamera	Gruppenarbeit Plenum	180'

Die Zeitangaben sind Annahmen für den ungefähren Zeitrahmen und können je nach Klasse, Unterrichtsniveau und –intensität schwanken!

Lektionsplanung „Politik geht mich was an“ Sekundarstufe II



3/3

Ergänzungen / Varianten

Legende	<p>EA = Einzelarbeit Plenum = die ganze Klasse GA = Gruppenarbeit PA = Partnerarbeit SuS = Schülerinnen und Schüler LP = Lehrperson</p>
Informationen Kontaktadressen	<p>Bundeskanzlei: https://www.bk.admin.ch/bk/de/home.html Bundesrat: https://www.admin.ch/gov/de/start.html Parlament: https://www.parlament.ch/</p>
Exkursionen Projekte Ergänzungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interessant wäre der Besuch einer richtigen Gemeindeversammlung ▪ Umfrage in der Gemeinde zu einem aktuellen Thema ▪ Projektarbeit „Wir gestalten mit“: Die Klasse versucht, ein ihr wichtiges Anliegen für die Gemeinde so vorzubringen, dass dieses in einer realen Versammlung besprochen wird.
Eigene Notizen	

Politik-Quiz

Informationen für Lehrpersonen



1/4

Arbeitsauftrag 	<p>Die SuS beschäftigen sich mit Begriffen und Definitionen aus der schweizerischen Politlandschaft Quizblatt lösen</p>
Ziel 	<p>Die SuS erkennen, dass sie gewisse Begriffe oft hören, sich des eigentlichen Sinnes aber nicht bewusst sind. Sie erklären die 10 genannten Begriffe korrekt / ohne Hilfe</p>
Material 	<p>Quizblatt Internetzugang</p>
Sozialform 	<p>Einzelarbeit</p>
Zeit 	<p>Ca. 15'</p>

Zusätzliche
 Informationen:

- Das Quiz kann als Einstieg in die Thematik oder als Schlusstest verwendet werden.
- Die SuS sollen sich zuerst selbst einschätzen: wie gut kenne ich mich mit den Begriffen und Definitionen der schweizerischen Politlandschaft aus. Nach dem Quiz kann man seine eigene Einschätzung überprüfen.
- Zusatzidee: Die SuS verfassen eigene Fragestellungen (analog zu Vorgabe) und lassen die Kolleginnen und Kollegen die Fragen beantworten.

Politik Quiz

Arbeitsmaterial



2/4

Aufgabe:

Kennen Sie die folgenden Fachbegriffe und Definitionen aus der Schweizer Politik?
Versuchen Sie die Fragen korrekt zu beantworten

Quiz

- | | | |
|----|---|--|
| 01 | CH bedeutet? | <p>A „Community Helevtia“ – Der Begriff wurde in den späten 80er Jahren im Zuge der Amerikanisierung eingeführt</p> <p>B „Confoederatio Helvetica" Dieser Begriff wurde nach der Schaffung des Bundesstaates 1848 eingeführt.</p> <p>C „Christlich Haus“ – die Abkürzung soll die Nähe zur christlichen Gemeinschaft symbolisieren und wurde erstmals im Gründungsbrief von 1291 erwähnt.</p> |
| 02 | Der Nationalrat ist ... | <p>A ...die Kleine Kammer des Parlaments und zählt 46 Mitglieder. Diese repräsentieren die einzelnen Kantone des Landes.</p> <p>B ... die allgemeine Stabsstelle des Bundesrates und koordiniert dessen Aufgaben. Es handelt sich auch um das „Büro“ der Bundespräsidentin.</p> <p>C ...die Grosse Kammer des Parlaments. Sie zählt 200 Mitglieder, die von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt werden.</p> |
| 03 | Briefliche Stimmabgabe ... | <p>A ... ist in der Schweiz nicht erlaubt. Jede Person, die wahl- und abstimmungsberechtigt ist, muss persönlich an der Urne im Gemeindehaus erscheinen.</p> <p>B ... ist in der Schweiz erlaubt. Man kann seine Wahl- bzw. Abstimmungsunterlagen per Brief an das Abstimmungsbüro senden.</p> |
| 04 | Die Bundesversammlung ... | <p>A ... ist die oberste gesetzgebende Behörde der Schweiz (Legislative). Sie setzt sich aus dem Nationalrat- und dem Ständerat (den beiden „Kammern“) zusammen</p> <p>B ... ist die Bezeichnung für die Gesamtheit der stimmberechtigten Bevölkerung.</p> <p>C ... ist die oberste richterliche Behörde der Schweiz (Judikative). Sie setzt sich aus dem Bundeskanzleramt und dem Bundesgericht zusammen.</p> |
| 05 | Beim fakultativen Referendum ... | <p>A ... handelt es sich um eine Wahl, bei der die zu vergebenden Sitze der Mehrheit zufallen, während die Minderheit leer ausgeht.</p> <p>B ... handelt es sich um den freiwilligen Dienst an der öffentlichen Hand. Zum Beispiel durch eine längere Zeit im Zivilschutz oder einen verlängerten Militärdienst.</p> <p>C ... können 50 000 Stimmbürger oder 8 Kantone erwirken, dass z.B. über ein neues Bundesgesetz eine Volksabstimmung durchgeführt wird.</p> |

Politik Quiz

Arbeitsmaterial

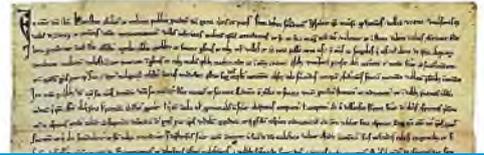


3/4

-
- 06 **Panaschieren bedeutet ...**
- A ..., dass bei einer Proporzwahl (z.B. Nationalratswahl) die Wählerinnen und Wähler die Namen auf den vorgedruckten Unterlagen streichen oder bei einer anderen Parteiliste eintragen können.
 - B ..., dass der Bundesrat durch ein Lossystem die Departemente verteilt. Der Begriff kommt durch den „Mischvorgang“ zustande: Panaschieren = mischen
 - C ..., dass bei einer Proporzwahl der Name eines Kandidaten für den Nationalrat zwei Mal auf dem Wahlzettel eingetragen werden kann.
-
- 07 **Was ist eine Petition?**
- A Die Amtsdauer eines Bundesrates wird so bezeichnet. Der Begriff wurde erstmals von Bundesrat Silvio Petini im Jahr 1892 ins Leben gerufen.
 - B Es handelt sich um eine schriftliche Eingabe an die Bundesbehörde. Der Inhalt kann jegliches Geschäft des Bundes beinhalten. Eine Petition muss von den Behörden nicht beantwortet werden.
 - C Die Rechte eines Kantons auf mindestens einen Sitz im Nationalrat wird mit diesem Begriff umschrieben.
-
- 08 **Ein Ständemehr ist dann erreicht, wenn ...**
- A ... eine Mehrheit der Stände (Kantone) bei einer Abstimmungsvorlage oder bei einem Referendum zugestimmt hat.
 - B ... sich alle Stände (Kantone) über ein Geschäft der Bundesversammlung einig sind.
-
- 09 **Was ist eine Volksinitiative?**
- A Bei einer Volksinitiative verlangen mindestens 100 000 stimmberechtigte die gesamthafte Überarbeitung der Bundesverfassung oder die Annahme, Aufhebung oder Änderung von Verfassungs- oder Gesetzesbestimmungen.
 - B Bei einer Volksinitiative verlangen mindestens 50 000 stimmberechtigte die gesamte Überarbeitung der Bundesverfassung oder die Annahme, Aufhebung oder Änderung von Verfassungs- oder Gesetzesbestimmungen.
 - C Bei einer Volksinitiative verlangen mindestens 60% der Kantone die gesamte Überarbeitung der Bundesverfassung oder die Annahme, Aufhebung oder Änderung von Verfassungs- oder Gesetzesbestimmungen.
-
- 10 **Eine Abstimmungsparole ...**
- A ... ist der schlussendliche Gesetzestext, der durch eine Abstimmung angenommen bzw. verändert wurde.
 - B ... ist die spezielle Urne, die bei einer Bundesratswahl durch den Nationalratssaal gereicht wird.
 - C ... ist die Empfehlung oder Losung, die eine Partei, Parlamentsfraktion oder andere Gruppierung für eine bevorstehende Abstimmung ausgibt.
-

Politik Quiz

Lösung



4/4

Lösung:

Einige Definitionen entsprechen anderen Fachbegriffen aus der Schweizer Politik. Die SuS können als Zusatzaufgabe diese Definitionen den richtigen Begriffen zuordnen bzw. recherchieren.

01	CH bedeutet?	B	„Confoederatio Helvetica" Dieser Begriff wurde nach der Schaffung des Bundesstaates 1848 eingeführt.
02	Der Nationalrat ist ...	C	...die Grosse Kammer des Parlaments. Sie zählt 200 Mitglieder, die von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt werden.
03	Briefliche Stimmabgabe ...	B	... ist in der Schweiz erlaubt. Man kann seine Wahl- bzw. Abstimmungsunterlagen per Brief an das Abstimmungsbüro senden.
04	Die Bundesversammlung ...	A	... ist die oberste gesetzgebende Behörde der Schweiz (Legislative). Sie setzt sich aus dem Nationalrat- und dem Ständerat (den beiden „Kammern“) zusammen
05	Beim fakultativen Referendum ...	C	... können 50 000 Stimmbürger oder 8 Kantone erwirken, dass z.B. über ein neues Bundesgesetz eine Volksabstimmung durchgeführt wird.
06	Panaschieren bedeutet ...	A	..., dass bei einer Proporzwahl (z.B. Nationalratswahl) die Wählerinnen und Wähler die Namen auf den vorgedruckten Unterlagen streichen oder bei einer anderen Parteiliste eintragen können.
07	Was ist eine Petition?	B	Es handelt sich um eine schriftliche Eingabe an die Bundesbehörde. Der Inhalt kann jegliches Geschäft des Bundes beinhalten. Eine Petition muss von den Behörden nicht beantwortet werden.
08	Ein Ständemehr ist dann erreicht wenn ...	A	... eine Mehrheit der Stände (Kantone) bei einer Abstimmungsvorlage oder bei einem Referendum zugestimmt hat.
09	Was ist eine Volksinitiative?	A	Bei einer Volksinitiative verlangen mindestens 100 000 stimmberechtigte die gesamthafte Überarbeitung der Bundesverfassung oder die Annahme, Aufhebung oder Änderung von Verfassungs- oder Gesetzesbestimmungen.
10	Eine Abstimmungsparole ...	C	... ist die Empfehlung oder Losung, die eine Partei, Parlamentsfraktion oder andere Gruppierung für eine bevorstehende Abstimmung ausgibt.

Referat „Politik in der Schweiz“

Informationen für Lehrpersonen



1/9

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Das politische System der Schweiz wird in einem Vortrag den SuS vorgestellt. Der Vortrag ist mit verschiedensten Fragestellungen und Aufgaben gespickt und fordert die SuS heraus, sich intensiv mit den Eigenheiten der Schweiz auseinander zu setzen.</p> <p>Verfolgen der Präsentation Lösen des abschliessenden Arbeitsblattes</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS erkennen die wesentlichen Eigenheiten der politischen Schweiz.</p> <p>Sie können das „System Schweiz“ von einem politischen System (z.B.: Deutschland) unterscheiden.</p>
<p>Material</p> 	<p>Präsentation Arbeitsblatt</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>Plenum Einzelarbeit / Partnerarbeit</p>
<p>Zeit</p> 	<p>45'</p>

Mögliche Zusatzaufgaben:

- Aktuelle Initiativen oder Referenden herausuchen und über die Meinungen der Klasse diskutieren
- Die bevorstehenden Nationalratswahlen nachstellen (beachten Sie hierfür die Dokumente der Lektion „Politik geht mich was an“ der Oberstufe)
- Exkursion nach Bern / Besuch des Bundeshauses: weitere Informationen unter <https://www.parlament.ch/de/services/besuch-im-bundeshaus/fuehrungen-durchs-bundeshaus> oder auf dem letzten Blatt dieses Dokuments.

Zusätzliche Informationen:

Politik in der Schweiz

Arbeitsblatt



2/9

Aufgabe:

Sie verfolgen das Referat zu den Eigenheiten der Schweizer Politik. Während dem Referat werden Ihnen immer wieder Fragen oder Rechercheaufgaben gestellt. Versuchen Sie mit Hilfe Ihres bestehenden Wissens und Informationsquellen die Antworten zu eruieren.

Fragestellungen



Stimm- und Wahlrecht

- Wann wurde das Stimm- und Wahlrecht in der Schweiz eingeführt?
- Wann wurde das Frauenstimmrecht eingeführt?
- Seit wann gilt das Stimmrechtsalter 18?

Welcher Text gehört zu welchem Instrument der direkten Demokratie

Initiative

Motion

Referendum

Interpellation

Postulat

Bürgerinnen und Bürger können einen Volksentscheid über eine von ihnen gewünschte Änderung oder Ergänzung der Verfassung verlangen. Anders als in den Kantonen ist es auf Bundesebene nicht möglich, ein neues Gesetz oder eine Gesetzesänderung zu verlangen. Damit eine _____ zustande kommt, braucht es innert einer Sammelfrist von 18 Monaten die Unterschriften von 100 000 Stimmberechtigten.

Das Volk hat das Recht, über Parlamentsentscheide im Nachhinein zu befinden. Bundesgesetze, Bundesbeschlüsse sowie gewisse Staatsverträge unterliegen dem _____: Das heisst, darüber kommt es zu einer Volksabstimmung, falls dies 50 000 Bürgerinnen und Bürger verlangen.

Die _____ ist ein Auftrag an den Bundesrat, zu einem Bundesgesetz, Bundesbeschluss oder zu einer Verordnung einen Entwurf vorzulegen oder Massnahmen zu treffen. Sie bedarf der Zustimmung beider Räte.

Das _____ beauftragt den Bundesrat zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob ein Gesetzes- oder Beschlusstext vorzulegen oder eine Massnahme zu treffen sei. Damit kann vom Bundesrat auch ein Bericht über einen anderen Gegenstand verlangt werden. Zur Überweisung eines _____ ist die Zustimmung des anderen Rats nicht nötig.

Die _____ gibt den Mitgliedern der Bundesversammlung die Möglichkeit, Auskunft über wichtige innen- oder aussenpolitische Ereignisse und über Angelegenheiten des Bundes zu verlangen. Über die Antwort des Bundesrats kann eine Diskussion verlangt werden.

Politik in der Schweiz

Arbeitsblatt



4/9

Aufgabe:

Bennennen Sie die Mitglieder Regierung und die Bundeskanzlerin/den Bundeskanzler, die jeweiligen Departemente und die Parteizugehörigkeit. Beginnen Sie von links nach rechts.

Who is Who?

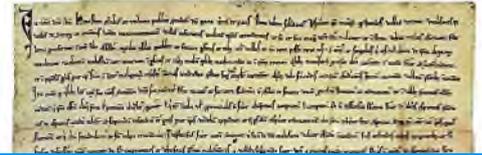


Foto: bundespublikationen.admin.ch

<p>Karin Keller-Sutter, Vorsteherin des Finanzdepartements (EFD). Mitglied der FDP, Bundesrätin seit 2019</p>	<p>Albert Rösti, Vorsteher des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) Mitglied der SVP, Bundesrat seit 2023</p>
<p>Martin Pfister, Vorsteher des Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Mitglied der Mitte, Bundesrat seit 2025.</p>	<p>Elisabeth Baume-Schneider, Vorsteherin des Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) Mitglied der SP, Bundesrätin seit 2023</p>
<p>Guy Parmelin, Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) Mitglied der SVP, Bundesrat seit 2016</p>	<p>Beat Jans, Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) Mitglied der SP, Bundesrat seit 2024</p>
<p>Ignazio Cassis, Vorsteher des Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA). Mitglied der FDP, Bundesrat seit 2017</p>	<p>Viktor Rossi Mitglied der GLP, seit 2024 Bundeskanzler und damit Stabschef des Bundesrates.</p>

Lösungsblatt / Informationen

Lösungen



5/9

Information für die LP:

Die hier vorhandenen Texte können als Hintergrundinformation oder als Zusatztexte für die SuS verwendet werden.

Direkte Demokratie

In wesentlichen Fragen hat in der Schweiz das Volk das letzte Wort. Das politische System kann als halbdirekte Demokratie bezeichnet werden.

Neben dem Parlament kann auch die Bevölkerung aktiv Verfassung und Gesetze mitgestalten. Von diesen Mitteln der direkten Demokratie wird rege Gebrauch gemacht.

Mehrmals pro Jahr erhalten die stimmberechtigten Schweizer Bürger Post von Bund, Kantonen und Gemeinden. Darin werden sie aufgefordert, sich politisch zu artikulieren. Anders als in reinen repräsentativen Demokratien werden die Staatsangehörigen der Schweiz nicht nur alle paar Jahre zu Wahlen aufgeboten, regelmässig kann sich das Volk als letzte politische Instanz auch zu Sachfragen äussern. Das geschieht meist mittels geheimer Abstimmungen an der Urne, in den Kantonen Glarus und Appenzell Innerrhoden sowie manchen Gemeinden finden auch noch Versammlungen statt. Worüber das Volk entscheiden soll, können Bürgerinnen und Bürgern selbst vorschlagen. Bei der Revision der Bundesverfassung 1874 wurden die politischen Rechte um das Gesetzesreferendum erweitert. 1891 folgte das Initiativrecht auf Teilrevision der Verfassung.

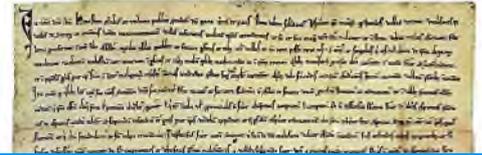
Volk ändert Verfassung

Mit ihrer Unterschrift können 100'000 Stimmberechtigte verlangen, dass die Verfassung in einzelnen Punkten geändert oder sogar als Gesamtes revidiert wird. Bevor die geforderten Änderungen in Kraft treten, durchläuft jede Volksinitiative einen mehrstufigen Prozess. Nachdem die Gültigkeit der Unterschriften überprüft und das Begehren für gültig erklärt wurde, berät zuerst der Bundesrat über dessen Inhalt, danach beraten die eidgenössischen Räte.

Zuhanden der Stimmberechtigten empfiehlt das Parlament die Initiative anzunehmen oder abzulehnen. In manchen Fällen erarbeiten die Räte einen Gegenvorschlag aus, der dann als Alternative zur ursprünglichen Forderung der Initiative zur Abstimmung gelangt. So vergehen meist mehrere Jahre vom Zeitpunkt der Einreichung der Unterschriften bis zum Gang an die Urne. Der Grossteil aller Initiativen findet beim Stimmvolk keine Gnade. Zwischen 1891 und 2007 wurden lediglich deren 15 angenommen und somit Verfassungsänderungen beschlossen worden. Aus dieser Zahl darf aber nicht geschlossen werden, dass die Initiative als Instrument der direkten Demokratie untauglich wäre. Oft wird ein Diskussionsprozess erst mit einer Volksinitiative angestossen.

Lösungsblatt / Informationen

Lösungen



6/9

Volk genehmigt Parlamentsentscheide

Mit dem Referendum steht den Stimmberechtigten ein weiteres Instrument zur Verfügung, das ihnen erlaubt aktiv in den Gesetzgebungsprozess einzugreifen. Schweizer Bürgerinnen und Bürger haben das verfassungsmässig garantierte Recht, über Parlamentsbeschlüsse nachträglich abstimmen zu können. Ein Teil der Entscheide muss automatisch zur Abstimmung vorgelegt werden ("obligatorisches Referendum"). In anderen Fällen wiederum können 50'000 Personen mit ihrer Unterschrift verlangen, dass ein Entscheid des Parlaments nachträglich vom Volk genehmigt wird ("fakultatives Referendum"). Das Referendumsrecht wird als schweizerische Besonderheit im Staatsrecht betrachtet.

Schliesslich bedeutet dieses direkt-demokratische Instrument, dass das Parlament stets mit einem Nein des Volks zu seiner Arbeit rechnen muss. Das hat bei den parlamentarischen Beratungen zur Folge, dass die Interessen jener Gruppen, die erfolgreich das Referendum ergreifen könnten, stets ausreichend berücksichtigt werden müssen. Deshalb wird das politische System der Schweiz auch als Referendums-Demokratie bezeichnet.

Volk entscheidet unter freiem Himmel

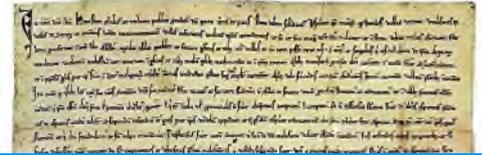
Initiative und Referendum kennt die Schweiz nicht nur auf Bundesebene. Auch in Kantonen und Gemeinden können die Stimmberechtigten mit diesen Mitteln Einfluss auf den Gesetzgebungsprozess nehmen. In Gemeinden und Kantonen gibt es zudem weitere direkt-demokratische Instrumente. In 84 Prozent der knapp 3000 Schweizer Gemeinden treten die stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger mindestens einmal pro Jahr zur Gemeindeversammlung zusammen und verkörpern damit die kommunale Legislative. In einem Kanton (Glarus) und einem Halbkanton (Appenzell Innerrhoden) treten die Bürgerinnen und Bürger einmal im Jahr unter freiem Himmel zur Landsgemeinde zusammen. Die Landsgemeinde ist damit die höchste politische Instanz des Kantons.

"Das Volk" ist immer eine Minderheit

Bis 1971 war die Schweiz eine reine Männerdemokratie, zumindest auf Bundesebene. In Kantonen und Gemeinden waren Frauen bereits ab den 1960er-Jahren stimm- und wahlberechtigt. Damit hat die schweizerische Eidgenossenschaft als eines der letzten Länder in Europa das Frauenstimmrecht eingeführt. In den ersten rund 120 Jahren ihrer Existenz als Bundesstaat blieb es – gemessen an der Gesamtbevölkerung – einer Minderheit vorbehalten, sich politisch zu artikulieren. Doch auch nach 1971 änderte sich an diesem Umstand wenig. Seit Mitte der 1950er-Jahre geht im Durchschnitt nur jede zweite stimmberechtigte Person bei Abstimmungen an die Urne. Stimmberechtigt sind in der Schweiz seit 1991 alle Personen ab dem 18. Altersjahr, die das Schweizer Bürgerrecht besitzen. In mehreren Westschweizer Kantonen sind Ausländerinnen und Ausländer auf Gemeinde- und zum Teil sogar auf Kantonsebene stimmberechtigt.

Lösungsblatt / Informationen

Lösungen



7/9

Lösungen zum Arbeitsblatt

Stimm- und Wahlrecht

- Wann wurde das Stimm- und Wahlrecht in der Schweiz eingeführt? **1848**
- Wann wurde das Frauenstimmrecht eingeführt? **1971**
- Seit wann gilt das Stimmrechtsalter 18? **1991**

Welcher Text gehört zu welchem Instrument der direkten Demokratie

Bürgerinnen und Bürger können einen Volksentscheid über eine von ihnen gewünschte Änderung oder Ergänzung der Verfassung verlangen. Anders als in den Kantonen ist es auf Bundesebene nicht möglich, ein neues Gesetz oder eine Gesetzesänderung zu verlangen. Damit eine **Initiative** zustande kommt, braucht es innert einer Sammelfrist von 18 Monaten die Unterschriften von 100 000 Stimmberechtigten.

Das Volk hat das Recht, über Parlamentsentscheide im Nachhinein zu befinden. Bundesgesetze, Bundesbeschlüsse sowie gewisse Staatsverträge unterliegen dem **Referendum**. Das heisst, darüber kommt es zu einer Volksabstimmung, falls dies 50 000 Bürgerinnen und Bürger verlangen.

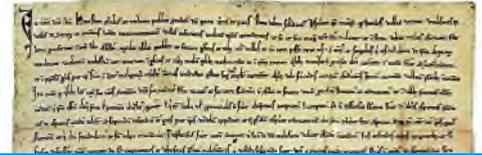
Die **Motion** ist ein Auftrag an den Bundesrat, zu einem Bundesgesetz, Bundesbeschluss oder zu einer Verordnung einen Entwurf vorzulegen oder Massnahmen zu treffen. Sie bedarf der Zustimmung beider Räte.

Das **Postulat** beauftragt den Bundesrat zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob ein Gesetzes- oder Beschlusstext vorzulegen oder eine Massnahme zu treffen sei. Damit kann vom Bundesrat auch ein Bericht über einen anderen Gegenstand verlangt werden. Zur Überweisung eines **Postulats** ist die Zustimmung des anderen Rats nicht nötig.

Die **Interpellation** gibt den Mitgliedern der Bundesversammlung die Möglichkeit, Auskunft über wichtige innen- oder aussenpolitische Ereignisse und über Angelegenheiten des Bundes zu verlangen. Über die Antwort des Bundesrats kann eine Diskussion verlangt werden.

Lösungsblatt / Informationen

Lösungen



8/9

Who is Who?

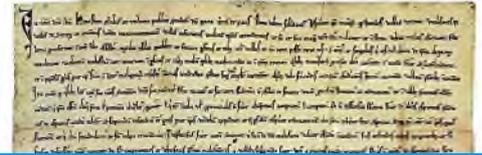


Foto: bundespublikationen.admin.ch

<p>1. Karin Keller-Sutter, Vorsteherin des Finanzdepartements (EFD). Mitglied der FDP, Bundesrätin seit 2019</p>	<p>5. Albert Rösti, Vorsteher des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) Mitglied der SVP, Bundesrat seit 2023</p>
<p>2. Martin Pfister, Vorsteher des Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Mitglied der Mitte, Bundesrat seit 2025.</p>	<p>6. Elisabeth Baume-Schneider, Vorsteherin des Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) Mitglied der SP, Bundesrätin seit 2023</p>
<p>3. Guy Parmelin, Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) Mitglied der SVP, Bundesrat seit 2016</p>	<p>7. Beat Jans, Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) Mitglied der SP, Bundesrat seit 2024</p>
<p>4. Ignazio Cassis, Vorsteher des Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA). Mitglied der FDP, Bundesrat seit 2017</p>	<p>8. Viktor Rossi Mitglied der GLP, seit 2024 Bundeskanzler und damit Stabschef des Bundesrates.</p>

Lösungsblatt / Informationen

Lösungen



9/9

Führungen im Bundeshaus in Bern

Gruppen ab 10 bis maximal 50 Personen melden sich mindestens **4 Monate im Voraus** an:

E-Mail: besucherdienst@pd.admin.ch

Telefon: 031 322 85 22

Gruppen sind gebeten, sich eine halbe Stunde vor Führungsbeginn im Besuchereingang einzufinden, da eine Sicherheitskontrolle stattfindet. Alle Teilnehmenden müssen einen amtlichen Ausweis hinterlegen. Der Eintritt ist gratis.

Führungszeiten: Montag bis Samstag, jeweils um 9.00, 10.00, 15.00 und 16.00 Uhr



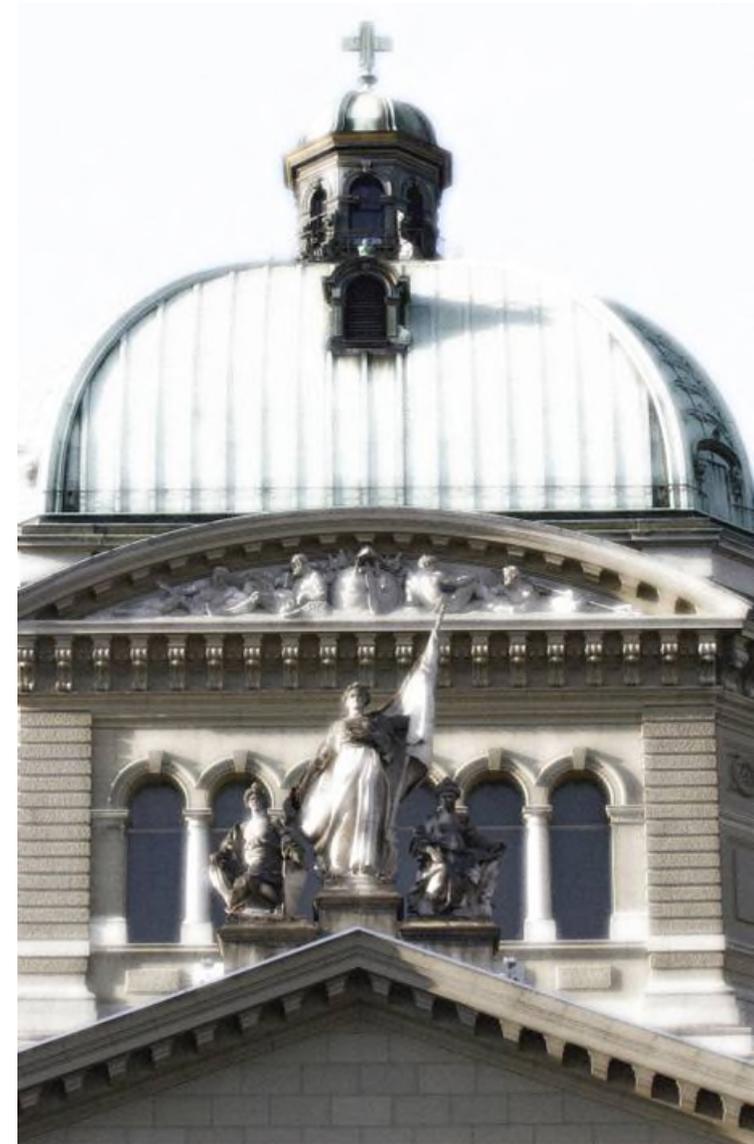
Die Schweiz – eine direkte Demokratie



Die Schweizer Politik basiert auf einem erfolgreichen Grundsystem: **der direkten Demokratie.**

Dies bedeutet, dass die Bevölkerung (auch „*der Souverän*“ genannt) die Geschicke des Landes mitbestimmen kann. Sei dies durch Abstimmungen und Wahlen oder dass zum Beispiel eine Verfassungsänderung durch eine Initiative verlangt werden kann.

Dieses System ist einzigartig!





Wer hat das Sagen?

Die Schweiz ist eine föderale Republik mit einer direkten Demokratie, bei der die oberste Gewalt in den Händen des Volkes liegt. Alle mündigen Bürgerinnen und Bürger (ab 18 Jahren) können sich an der Urne zu unterschiedlichen Themen äussern.





Wer hat das Sagen?

Dies war nicht immer so:

1. Wann wurde das Stimm- und Wahlrecht in der Schweiz eingeführt?
2. Wann wurde das Frauenstimmrecht eingeführt?
3. Seit wann gilt das Stimmrechtsalter 18?





Instrumente der direkten Demokratie

Der Bevölkerung und dem Parlament stehen unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung, um Ihre Anliegen anzubringen oder Ihre Meinung kund zu tun.

- **Volksinitiative**
- **Fakultatives / obligatorisches Referendum**
- **Motion**
- **Interpellation**
- **Postulat**



Die Bundesversammlung



Die Bundesversammlung - das Schweizer Parlament - ist nach dem Zweikammersystem organisiert. Die beiden Kammern heissen **Nationalrat** und **Ständerat**. Im Unterschied zu den meisten ausländischen Parlamenten ist die Bundesversammlung kein Berufsparlament. Die Abgeordneten beider Räte üben ihr Mandat nebenamtlich aus. Die Bundesversammlung wird deshalb als **Milizparlament** bezeichnet.

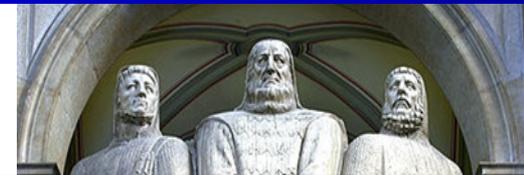
Nationalrat



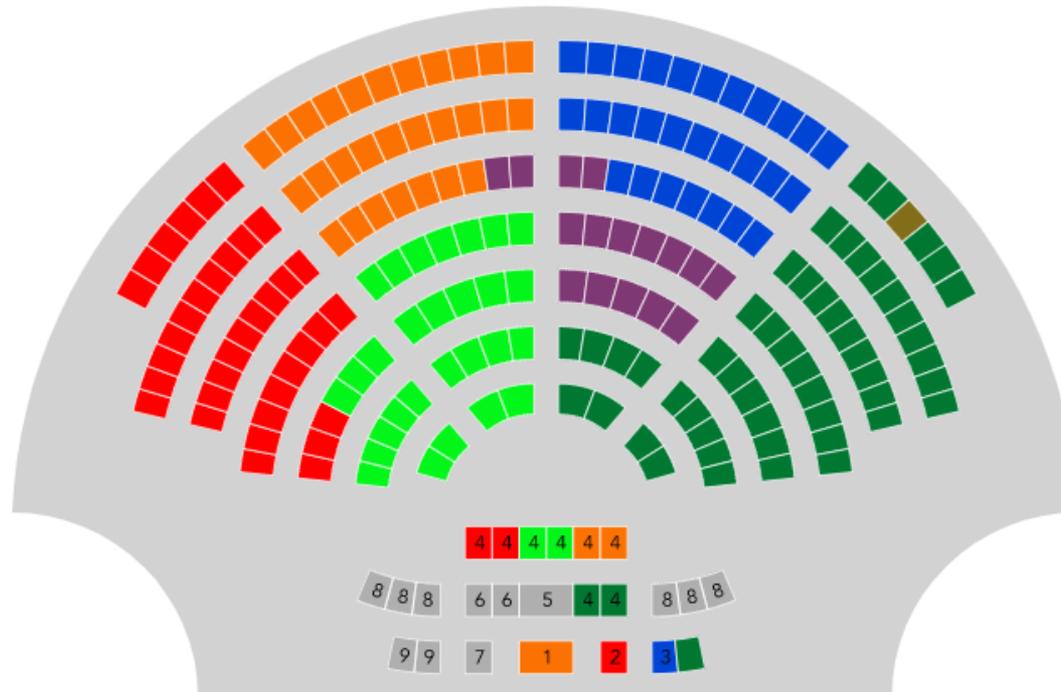
Die Sitzverteilung im Nationalrat richtet sich nach der **Einwohnerzahl**. Pro Kanton muss aber **mindestens 1 Person** im Nationalrat sitzen, auch wenn die Zahl der Einwohner keine 36`000 beträgt.



Nationalrat Sitzverteilung nach Kantonen



 AG 16	 GR 5	 SO 6
 AR 1	 JU 2	 TG 6
 AI 1	 LU 9	 TI 8
 BL 7	 NE 4	 UR 1
 BS 5	 NW 1	 VD 19
 BE 24	 OW 1	 VS 8
 FR 7	 SG 12	 ZH 35
 GE 12	 SH 2	 ZG 3
 GL 1	 SZ 4	



- | | |
|------------------------------|------------------------|
| 1. Präsident/in | 6. Berichterstatter/in |
| 2. Erste/r Vizepräsident/in | 7. Generalsekretär/in |
| 3. Zweite/r Vizepräsident/in | 8. Bundesrat/rätin |
| 4. Stimmzähler/innen | 9. Ratssekretäre/innen |
| 5. Redner/in | |

Grafik: parlament.ch

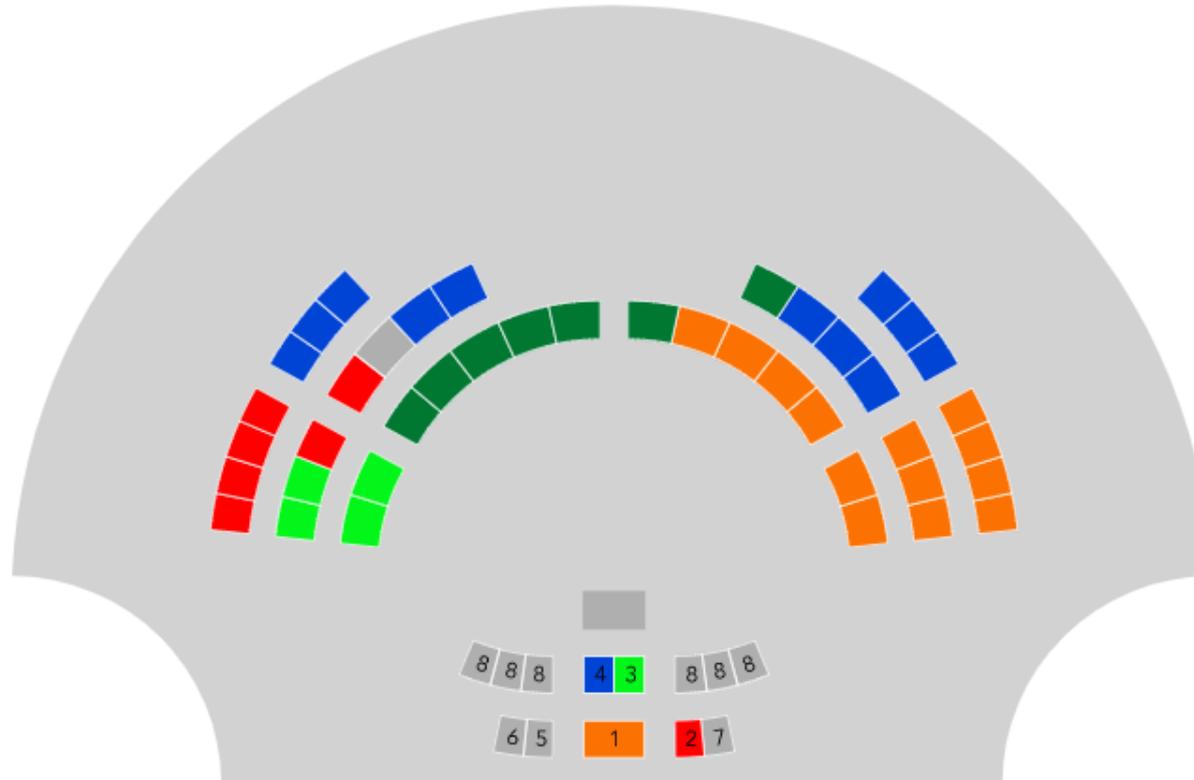
Die detaillierte Sitzordnung ist auf <https://www.parlament.ch/de/organe/nationalrat/sitzordnung-nr> ersichtlich.

Ständerrat



Im **Ständerrat** sitzen je 2 Vertreter für die Voll- und 1 Vertreter für die Halbkantone. Total sind es **46 Sitze**.





1. Präsident/in
2. Erste/r Vizepräsident/in
3. Zweite/r Vizepräsident/in
4. Stimmzähler/Innen

5. Sekretär/in
6. Protokollführer/in
7. Amtliches Bulletin
8. Bundesrat/rätin

Wer vertritt uns in Bern?



Versuchen Sie herauszufinden, wer aus Ihren Kanton in Bern vertreten ist.

1. Versuchen Sie die Namen ohne Hilfe zusammenzutragen.
2. Kompletieren Sie Ihre Liste anschl. mit Hilfe des Internets.



Sitzverteilung nach Fraktionen



Die Bundesversammlung ist politisch in **Fraktionen** und nicht in Parteien gegliedert. Die Fraktionen umfassen Angehörige der gleichen Partei oder gleich gesinnter Parteien. Eine Fraktion ist also nicht immer mit einer Partei identisch.

Zur Bildung einer Fraktion ist der Zusammenschluss von mindestens fünf Mitgliedern eines Rates erforderlich.





Die Regierung

Die Regierung der Schweiz besteht aus den sieben Mitgliedern des Bundesrats, die von der Vereinigten Bundesversammlung für eine vierjährige Amtsdauer gewählt sind. Die Bundespräsidentin ist nur für ein Jahr gewählt



Die Regierung

Die Schweizer Regierung zeichnet sich durch hohe Stabilität aus. Gemäss Zauberformel erhalten die grössten drei Parteien je zwei, die viertgrösste einen Bundesratssitz.

Indem die grossen Parteien in die Regierung eingebunden werden, sichert sich der Bundesrat die Unterstützung im Parlament für seine Gesetze und vermindert die Gefahr von Referenden.

Quellen



www.admin.ch

www.siwssworld.org

www.swissinfo.ch

www.parlament.ch

www.fdp.ch



Politik in den Massenmedien

Informationen für Lehrpersonen



1/4

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Medienanalyse und Diskussion zur aktuellen Berichterstattung in Schweizer Medien zu einem politischen Thema. Vergleich der unterschiedlichen Berichte, der unterschiedlichen Stilrichtungen und Einstellungen</p> <p>Lesen von Zeitungen, News-Webpages Analyse der Medien Vorstellen der eigenen Analyse</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS erkennen, dass über politische Entscheide und Aktivitäten unterschiedlich berichtet wird.</p>
<p>Material</p> 	<p>Diverse Zeitungen Packpapier Klebe / Schneidmaterial</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>Gruppenarbeit Plenum</p>
<p>Zeit</p> 	<p>30'</p>

Zusätzliche
Informationen:

- Diese Aufgaben können über mehrere Tage bestehen bleiben, um auch den Verlauf eines politischen News-Themas zu beobachten.
- Die vorgegebenen Medien bieten nur eine Idee der möglichen Titel, die untersucht werden können.

Politik in den Massenmedien

Arbeitsauftrag



2/4

Analysieren Sie die Berichterstattung zu einem aktuellen politischen Thema in den Medien.

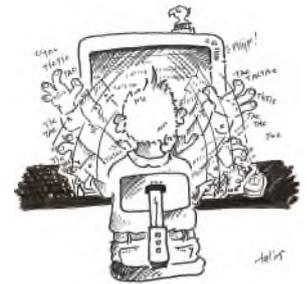
Aufgabe:

Vergleichen Sie die folgenden Themenbereiche:

- Umfang der Berichterstattung
- Visuelle Aufmachung des Themas
- Meinung/Sichtweise des Redaktors, des Journalisten

Medienanalyse

Politische Diskussionen, Entscheidungen und brisante Themen werden in den Massenmedien kommentiert und beschrieben. Je nach Medium (Zeitung, Zeitschrift, TV/Radio, Web) werden andere Akzente und Schwerpunkte gesetzt.



Untersucht wird das folgende aktuelle **Politikthema** (wird von der Lehrperson vorgegeben)

--	--

Analyse Checkliste

Untersuchen Sie die folgenden Bereiche der Berichterstattung:

O		Wahl des Titels des Berichtes
O		Art der Berichterstattung (Prosatexte / Interview / Umfrage etc.)
O		Visualisierung des Themas (Fotos / Grafiken etc.)
O		Umfang der Berichterstattung (Anzahl Seiten / Zeichen, Anteil am Umfang des gesamten Mediums)
O		Stellungnahme / Ansichten des Redaktors, des Journalisten
O		Position des Themas im Medium (Startseite / Zeitungsbund / Titelseite etc.)
O		
O		
O		

Politik in den Massenmedien

Arbeitsauftrag



Mögliche Medien / Gruppenzuteilung

NZZ	NZZ	NZZ	NZZ
bluewin.ch	bluewin.ch	bluewin.ch	bluewin.ch

Politik in den Massenmedien

Arbeitsauftrag



4/4

Was macht eigentlich ...?

Informationen für Lehrpersonen



1/8

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>In der Schweizer Politik gibt es unterschiedliche politische Stellen mit diversen Verantwortlichkeiten befassen.</p> <p>Portraits / Verantwortlichkeiten der unterschiedlichen Stellen und Personen in der Bundesverwaltung (z.B.: Bundespräsidentin, Nationalratspräsidentin, Ständerat ...) kennen lernen und korrekt zuordnen</p> <p>Erfassen von Wissenstexten Lösen des Arbeitsblattes Fall behandeln</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS weisen die Aufgaben den entsprechenden Stellen korrekt zu.</p>
<p>Material</p> 	<p>Wissenstexte Arbeitsblatt Zusatarbeitsblatt (aktuelle Inhaber der jeweiligen Stellen)</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>Einzelarbeit Gruppenarbeit</p>
<p>Zeit</p> 	<p>45'</p>

Zusätzliche
Informationen:

- Möglicher Einstieg: Die politische Struktur in der Schweiz unterscheidet sich stark von derjenigen in Deutschland. Auch die Begriffe oder Bezeichnungen sind sehr unterschiedlich: So hat beispielsweise der Bundeskanzler in Deutschland eine ganz andere Funktion und Position als die Bundeskanzlerin in der Schweiz. Eine Comedy / Cabaret-Szene nimmt diese Situation amüsant auf:
„Berührungspunkte“, Ernst Mischler / Karl Steuer (Auf der CD „Humorissimo 3“ vorhanden)
- Es können weitere politische Personen beschrieben und in die Recherche integriert werden

Was macht eigentlich ...?

Arbeitsblatt



2/8

Aufgabe:

Die folgenden Texte beschreiben die Arbeit und die Verantwortlichkeit einer politisch aktiven Person. Versuchen Sie auf Grund Ihres Wissens oder mit Hilfe von Recherchen die richtigen Kombinationen herauszufinden.

Texte

Diese Person hat die Aufgabe, die Bundesratssitzungen zu leiten. Zudem übernimmt sie besondere Repräsentationspflichten. Diese Person ist den Bundesräten nicht im eigentlichen Sinne vorgestellt, sondern gilt als Primus inter Pares.

Diese Person hat Einsitz in der grossen Kammer und ist somit eine von 200 Personen, die alle vier Jahre von der Bevölkerung gewählt werden. Jeder Kanton sendet je nach Anzahl Einwohner einen oder mehrere Vertreter nach Bern. Diese Person und der ganze Rat erlassen die Gesetze und bestimmt somit über das Zusammenleben und die Zukunft. Weiter genehmigt sie Verträge mit dem Ausland, beschliesst die Ausgaben des Bundes, wählt z. B. den Bundesrat und hat auch die Oberaufsicht über die Organe des Bundes.

Diese Person nimmt an den wöchentlichen Sitzungen der Schweizer Landesregierung, teil. Sie hat dabei eine beratende Stimme und kann Anträge stellen. Sie unterstützt den Bundesrat und insbesondere den Bundespräsidenten in der täglichen Arbeit. Die Wahl dieser Person erfolgt gleichzeitig mit der Wahl des Bundesrates durch die Vereinigte Bundesversammlung jeweils für die Dauer von vier Jahren. Sie berät den Bundesrat bei der gesamtheitlichen Führung der Bundesverwaltung und übernimmt Aufsichtsfunktionen.

Diese Person bildet einen Teil der Exekutive bzw. Regierung der Schweiz. Sie ist für die Durchsetzung der Gesetze sowie die Führung der Verwaltung zuständig. Alle vier Jahre wird sie durch die vereinigte Bundesversammlung (Nationalrat und Ständerat) neu gewählt. Diese Person ist eine von sieben Personen, die in diesem Gremium einsitzen. Ein Mitglied des Gremiums ist jeweils für ein Jahr Bundespräsident. Sie ist Vorsteherin eines der sieben Departemente, die jeweils unter den Mitgliedern verteilt werden.

Diese Person sitzt dem Nationalrat sowie der Vereinigten Bundesversammlung vor. Sie leitet die Sitzungen und hat vor allem administrative Aufgaben. Bei Stimmengleichheit hat sie den Stichentscheid, sie stimmt aber sonst nicht mit. Sie legt die Traktandenliste des Rates fest, zusammen mit dem Büro des Nationalrates, dessen Leitung sie auch innehat. Sie kann Ratssitzungen und Diskussionen ab- oder unterbrechen.

Was macht eigentlich ...?

Arbeitsblatt



3/8

Diese Person sitzt einer Gruppe vor, die sich aus gleichgesinnten Parteien oder einer einzigen Partei zusammensetzt. Diese Gruppe muss sich mindestens aus 5 Mitgliedern der Bundesversammlung zusammensetzen. Diese Gruppen sind für die Meinungsbildung wichtig. Sie beraten wichtige Ratsgeschäfte (Wahlen und Sachgeschäfte) vor und versuchen, sich auf einheitliche Positionen festzulegen, welche von den Ratsmitgliedern im Rat sowie gegenüber den Medien und der Öffentlichkeit vertreten werden. Im Nationalrat ist die Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppe eine Voraussetzung für den Einsitz in einer Kommission.

Diese Person ist Mitglied der leitenden und obersten vollziehende Behörde des Kantons. Er besteht aus einer unterschiedlichen Zahl von Mitgliedern (meist 5 oder 7), die vom Volk nach dem Mehrheitsverfahren für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt werden. In gewissen Kantonen sind auch längere Amtszeiten usus. Sie sitzt einem Departement vor, welche gewisse Fragestellungen (Zum Beispiel: Bildung, Verkehr, Finanzen etc.)des Kantons behandelt.

Diese Person dient der Regierung, dem Parlament oder dem Gericht. Sie ist für Dienst- und Botengänge zuständig, hat aber auch zeremonielle Aufgaben. Bei öffentlichen Auftritten trägt diese Person einen Umhang in den Farben des repräsentierten Kantons oder des Bundes. Im Auftrag des Bundes trägt diese Person beim öffentlichen Auftritt die Farben rot und weiss.

Diese Person ist eine von 46 Vertreterinnen oder Vertretern der Schweizer Kantone. Jeder Kanton wählt zwei, die Kantone Obwalden, Nidwalden, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden eine Vertreterin oder Vertreter. Zürich mit über 1 Million Einwohnerinnen und Einwohnern wählt ebenso zwei Vertreterinnen oder Vertreter wie der Kanton Uri, der rund 35'000 Einwohnerinnen und Einwohner zählt. Sie beteiligt sich an der Diskussion und an der Abstimmung zu den aktuellen „Geschäften“. Sie gehört zudem zur vereinigten Bundesversammlung.

Was macht eigentlich ...?

Arbeitsblatt



4/8

Bundesrat / Bundesrätin

Nationalrat / Nationalrätin

Ständerat / Ständerätin

Bundeskanzler / Bundeskanzlerin

Bundespräsident/ Bundespräsidentin

Nationalratspräsident / Nationalratspräsidentin

Regierungsrat / Regierungsrätin

Bundesweibel / Bundesweibelin

Fraktionspräsident / Fraktionspräsidentin

Was macht eigentlich ...?

Arbeitsblatt



5/8

Aufgabe:

Wissen Sie, welche Personen aktuell die jeweiligen Stellen besetzen?
Versuchen Sie zuerst ohne Hilfe die Namen zu nennen. Komplettieren Sie anschliessend
Ihr Arbeitsblatt mit den aktuellen Namen.

Bundesräte

Nationalräte Ihres Kantons

Ständeräte Ihres Kantons

Was macht eigentlich ...?

Arbeitsblatt



6/8

Bundeskanzler / Bundeskanzlerin

Bundespräsident/ Bundespräsidentin

Nationalratspräsident / Nationalratspräsidentin

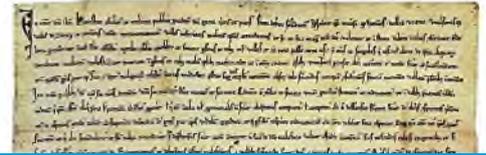
Regierungsräte Ihres Kantons

Bundesweibel / Bundesweibelin

Fraktionspräsident / Fraktionspräsidentin der verschiedenen Fraktionen

Was macht eigentlich ...?

Lösung



7/8

Lösung:

Bundespräsident/in: Diese Person hat die Aufgabe, die Bundesratssitzungen zu leiten. Zudem übernimmt sie besondere Repräsentationspflichten. Diese Person ist den Bundesräten nicht im eigentlichen Sinne vorgestellt, sondern gilt als Primus inter Pares.

Nationalrat / Nationalrätin: Diese Person hat Einsitz in der grossen Kammer und ist somit eine von 200 Personen, die alle vier Jahre von der Bevölkerung gewählt werden. Jeder Kanton sendet je nach Anzahl Einwohner einen oder mehrere Vertreter nach Bern. Diese Person und der ganze Rat erlassen die Gesetze und bestimmt somit über das Zusammenleben und die Zukunft. Weiter genehmigt sie Verträge mit dem Ausland, beschliesst die Ausgaben des Bundes, wählt z.B. den Bundesrat und hat auch die Oberaufsicht über die Organe des Bundes.

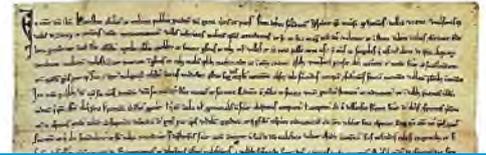
Bundeskanzler/in: Diese Person nimmt an den wöchentlichen Sitzungen der Schweizer Landesregierung, teil. Sie hat dabei eine beratende Stimme und kann Anträge stellen. Sie unterstützt den Bundesrat und insbesondere den Bundespräsidenten in der täglichen Arbeit. Die Wahl dieser Person erfolgt gleichzeitig mit der Wahl des Bundesrates durch die Vereinigte Bundesversammlung jeweils für die Dauer von vier Jahren. Sie berät den Bundesrat bei der gesamtheitlichen Führung der Bundesverwaltung und übernimmt Aufsichtsfunktionen.

Bundesrat / Bundesrätin: Diese Person bildet einen Teil der Exekutive bzw. Regierung der Schweiz. Sie ist für die Durchsetzung der Gesetze sowie die Führung der Verwaltung zuständig. Alle vier Jahre wird sie durch die vereinigte Bundesversammlung (Nationalrat und Ständerat) neu gewählt. Diese Person ist eine von sieben Personen, die in diesem Gremium einsitzen. Ein Mitglied des Gremiums ist jeweils für ein Jahr Bundespräsident. Sie ist Vorsteherin eines der sieben Departemente, die jeweils unter den Mitgliedern verteilt werden.

Nationalratspräsident / in: Diese Person sitzt dem Nationalrat sowie der Vereinigten Bundesversammlung vor. Sie leitet die Sitzungen und hat vor allem administrative Aufgaben. Bei Stimmgleichheit hat sie den Stichentscheid, sie stimmt aber sonst nicht mit. Sie legt die Traktandenliste des Rates fest, zusammen mit dem Büro des Nationalrates, dessen Leitung sie auch innehat. Sie kann Ratssitzungen und Diskussionen ab- oder unterbrechen.

Was macht eigentlich ...?

Lösung



8/8

Fraktionspräsident/in: Diese Person sitzt einer Gruppe vor, die sich aus gleichgesinnten Parteien oder einer einzigen Partei zusammensetzt. Diese Gruppe muss sich mindestens aus 5 Mitgliedern der Bundesversammlung zusammensetzen. Diese Gruppen sind für die Meinungsbildung wichtig. Sie beraten wichtige Ratsgeschäfte (Wahlen und Sachgeschäfte) vor und versuchen, sich auf einheitliche Positionen festzulegen, welche von den Ratsmitgliedern im Rat sowie gegenüber den Medien und der Öffentlichkeit vertreten werden. Im Nationalrat ist die Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppe eine Voraussetzung für den Einsitz in eine Kommission.

Regierungsrat / Regierungsrätin: Diese Person ist Mitglied der leitenden und obersten vollziehende Behörde des Kantons. Er besteht aus einer unterschiedlichen Zahl von Mitgliedern (meist 5 oder 7), die vom Volk nach dem Mehrheitsverfahren für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt werden. In gewissen Kantonen sind auch längere Amtszeiten usus. Sie sitzt einem Departement vor, welche gewisse Fragestellungen (Zum Beispiel: Bildung, Verkehr, Finanzen etc.) des Kantons behandelt.

Bundesweibel / Bundesweibelin: Diese Person dient der Regierung, dem Parlament oder dem Gericht. Sie ist für Dienst- und Botengänge zuständig, hat aber auch zeremonielle Aufgaben. Bei öffentlichen Auftritten trägt diese Person einen Umhang in den Farben des repräsentierten Kantons oder des Bundes. Im Auftrag des Bundes tragen diese Personen beim öffentlichen Auftritt die Farben rot und weiss.

Ständerat / Ständerätin: Diese Person ist eine von 46 Vertreterinnen oder Vertretern der Schweizer Kantone. Jeder Kanton wählt zwei, die Kantone Obwalden, Nidwalden, Basel-Stadt, Basellandschaft, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden eine Vertreterin oder Vertreter. Zürich mit über 1 Million Einwohnerinnen und Einwohnern wählt ebenso zwei Vertreterinnen oder Vertreter wie der Kanton Uri, der rund 35'000 Einwohnerinnen und Einwohner zählt. Sie beteiligt sich an der Diskussion und an der Abstimmung zu den aktuellen „Geschäften“. Sie gehört zudem zur vereinigten Bundesversammlung.

Ein Tag mit ... / Lesetext

Informationen für Lehrpersonen



1/1

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Text mit Interview, der aufzeigt, was ein nationaler Politiker erlebt und in welchen Fragen er sich auseinandersetzt und wie er sich für das Land engagiert.</p> <p>Texte / Interview lesen</p> <p>Einen „Positionstext“ zum Gelesenen verfassen (wie stehe ich zum geschilderten, wäre dies eine Arbeit, die mir gefällt?)</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS haben ein Bild, was sich hinter dem häufig verwendeten Wort „Politiker“ versteckt. Sie erkennen, dass es sich um eine anspruchsvolle und vielseitige Arbeit handelt</p>
<p>Material</p> 	<p>Text / Interview</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>EA Plenum</p>
<p>Zeit</p> 	<p>30'</p>

Gruppenarbeit: Politik aktuell

Informationen für Lehrpersonen



1/9

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Aktuelle Problemfelder und Herausforderungen der Schweizer Politik werden vorgestellt und die damit verbundenen Fragestellungen erklärt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilaterale Verträge mit der EU - Sozialwerke (AHV / Pensionskasse / IV) - Gesundheitswesen / KK - Arbeitslosigkeit / Jugendarbeitslosigkeit - Armee <p>Die SuS müssen in Gruppen zu den jeweiligen Fragen und Herausforderungen Recherchen anstellen und die Positionen der Regierung, der Parteien und der Bevölkerung eruieren. Jede Gruppe muss Ihre Meinung und Einstellung in wenigen Sätzen formulieren.</p> <p>Recherche Meinungsbildende Diskussionen in der Gruppe / Klärung und Definition der eigenen Meinung und Einstellung</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS können die Arbeit von Politikerinnen und Politikern nachvollziehen. Sie recherchieren zielorientiert und kombinieren das erworbene Wissen zusammen mit eigenen Überzeugungen und Einstellungen.</p>
<p>Material</p> 	<p>Informationsblätter mit den geschilderten Herausforderungen Notizmaterial Aufgabenstellung</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>Gruppenarbeit</p>
<p>Zeit</p> 	<p>120'</p>

Gruppenarbeit: Politik aktuell

Aufgabenstellung



2/9

Aufgabe:

Die Schweizer Politik steht täglich vor neuen Herausforderungen. Innenpolitische Fragen, Diskussionen mit anderen Ländern oder der EU, Finanz- und Bildungsfragen etc. Je nach Problemstellung äussern sich die Parteien, der Bundesrat und die Bevölkerung auf unterschiedliche Art und Weise. Die Argumente und Meinungsäusserungen werden in den Parteiprogrammen oder in offiziellen Stellungnahmen kundgetan.

Bearbeiten Sie in der Gruppe eines der folgenden Themen und versuchen Sie eine Auslegeordnung der Argumente und Stellungnahmen zu machen. Berücksichtigen Sie hierbei die verschiedenen Parteipositionen, die Meinung der Regierung und die vorherrschende Meinung in der Bevölkerung (Umfrage)

Themen

- Bilaterale Verträge mit der EU

Die Schweiz verfolgt den Weg der bilateralen Verträge und Verhandlungen mit der EU. Gewisse Parteien befürworten diesen Weg und möchten auf diese Weise mit der EU weiterarbeiten. Andere Parteien sehen einen Abbruch der Verhandlungen als sinnvoll an und möchten der Eintritt in die EU.

- Sozialwerke (AHV / Pensionskasse / IV)

Um die Sozialwerke steht es in der Schweiz nicht gerade gut. Es stellt sich die Frage, ob in einigen Jahren die Menschen überhaupt noch von einer AHV bzw. Rente profitieren können.

- Gesundheitswesen / KK

Seit einigen Jahren steigen die Krankheits- und Gesundheitskosten, die Krankenkassenprämien schnellen in die Höhe und die Perspektiven zeigen auf, dass sich die Situation nicht von allein verbessert.

- Arbeitslosigkeit / Jugendarbeitslosigkeit

Endlich hat man die Schule oder die Lehre abgeschlossen und hat die Möglichkeit in das Berufsleben einzusteigen. Vielen Jugendlichen wird dieser Schritt nicht sehr einfach gelingen. Stellen werden häufig abgebaut und die vermeintlich attraktiven Büro-Ausbildungsplätze sind schon früh besetzt. Ergo. Die Jugendarbeitslosigkeit nimmt zu!

- Armee – nötig oder für die Schweiz kein Thema?

Die Schweiz hat eine Milizarmee, die im Bedrohungsfall und bei Katastrophen zum Einsatz kommt. Auch im Ausland ist die Schweizer Armee bei friedensfördernden Aktivitäten präsent. Braucht die Schweiz eine Armee? Oder ist das aktuelle Modell Schnee von gestern?



Gruppenarbeit: Politik aktuell

Aufgabenstellung



3/9

Aufgabestellung für die Gruppen

Ihnen wurde eine Thematik der Schweizer Politik zugeteilt.

- Untersuchen Sie dieses Thema, indem Sie versuchen herauszufinden, was die einzelnen Parteien, die Bevölkerung und der Bundesrat für eine **Meinung** vertreten. Verwenden Sie hierfür die Webpages der verschiedenen Parteien und die Parteidokumentationen.
- Um die Meinung der Bevölkerung zu analysieren müssen Sie die Menschen auf der Strasse befragen. Stellen Sie 3-4 Fragen zu Ihrem Thema zusammen und versuchen Sie rund **20 Personen zu interviewen**.
- Kommunizieren Sie Ihre Recherche mit Hilfe eines **Plakates**, das die Meinungen widerspiegelt.
- Diskutieren Sie in der Gruppe das Thema: Was ist **Ihre Meinung** – wie würden Sie die Herausforderung lösen?

Zum Beispiel:

Parteien	Meinung / Stellungnahme zum Thema
	<i>Text</i>
	<i>Text</i>
	<i>Text</i>
 Bevölkerung	<i>Resultate der Umfrage</i>

Gruppenarbeit: Politik aktuell

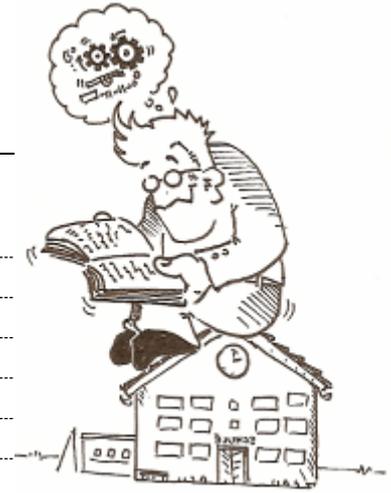
Aufgabenstellung



Meine Meinung

Das Thema:

Meine Meinung:



A series of horizontal dotted lines for writing, starting from the 'Meine Meinung:' label and extending across the page.

Gruppenarbeit: Politik aktuell

Aufgabenstellung



5/9

Bilaterale Verträge mit der EU

Die Schweiz verfolgt den Weg der bilateralen Verträge und Verhandlungen mit der EU. Gewisse Parteien befürworten diesen Weg und möchten auf diese Weise mit der EU weiterarbeiten. Andere Parteien sehen einen Abbruch der Verhandlungen als sinnvoll an und möchten der Eintritt in die EU.

Mögliche Parteien / Bevölkerung / Bundesrat:

FDP
Die Liberalen



**Die
Mitte**

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.



grünliberale



Bevölkerung



Bundesrat

Gruppenarbeit: Politik aktuell

Aufgabenstellung



6/9

Sozialwerke (AHV / Pensionskasse / IV)

Um die Sozialwerke steht es in der Schweiz nicht gerade gut. Es stellt sich die Frage, ob in einigen Jahren die Menschen überhaupt noch von einer AHV bzw. Rente profitieren können.

FDP
Die Liberalen



**Die
Mitte**

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.



grünliberale



Bevölkerung



Bundesrat

Gruppenarbeit: Politik aktuell

Aufgabenstellung



7/9

Gesundheitswesen / KK

Seit einigen Jahren steigen die Krankheits- und Gesundheitskosten, die Krankenkassenprämien schnellen in die Höhe und die Perspektiven zeigen auf, dass sich die Situation nicht von alleine verbessert.

FDP
Die Liberalen



**Die
Mitte**

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.



grünliberale



Bevölkerung



Bundesrat

Gruppenarbeit: Politik aktuell

Aufgabenstellung



8/9

Arbeitslosigkeit / Jugendarbeitslosigkeit

Endlich hat man die Schule oder die Lehre abgeschlossen und hat die Möglichkeit in das Berufsleben einzusteigen. Vielen Jugendlichen wird dieser Schritt nicht sehr einfach gelingen. Stellen werden häufig abgebaut und die vermeintlich attraktiven Büro-Ausbildungsplätze sind schon früh besetzt. Ergo. Die Jugendarbeitslosigkeit nimmt zu!

FDP
Die Liberalen



**Die
Mitte**

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.



grünliberale



Bevölkerung



Bundesrat

Gruppenarbeit: Politik aktuell

Aufgabenstellung



9/9

Armee – nötig oder für die Schweiz kein Thema?

Die Schweiz hat eine Milizarmee, die im Bedrohungsfall und bei Katastrophen zum Einsatz kommt. Auch im Ausland ist die Schweizer Armee bei friedensfördernden Aktivitäten präsent. Braucht die Schweiz eine Armee? Oder ist das aktuelle Modell Schnee von gestern?

FDP
Die Liberalen



**Die
Mitte**

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.



grünliberale



Bevölkerung



Bundesrat

Parteienlandschaft Schweiz

Informationen für Lehrpersonen



1/4

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Zuordnung zu den Einstellungen, Meinungen und Überzeugungen der unterschiedlichen Parteien der Eidgenössischen Bundesversammlung.</p> <p>Mit dem angeeigneten Wissen kann man sich mit den Voten und Überzeugungen auseinandersetzen.</p> <p>Arbeitsblatt lösen Internetanschluss (Websites der verschiedenen Parteien)</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS kennen die Parteienlandschaft der Schweiz und die jeweiligen Positionen zu aktuellen Kernthemen.</p>
<p>Material</p> 	<p>Arbeitsblatt</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>Einzelarbeit</p>
<p>Zeit</p> 	<p>20`</p>

Zusätzliche Informationen:

- In der Lektion „Politik geht mich was an!“ (Oberstufe) befindet sich eine umfassende Präsentation zum Thema, die man auch auf der Stufe Sek II einsetzen kann.

Parteienlandschaft Schweiz

Arbeitsblatt



2/4

Sie kennen sicherlich die eine oder andere Partei. Für die einen würden Sie sich einsetzen, die anderen vertreten eine Meinung, welche Sie jedoch nicht unterschreiben können. Die Parteien zeigen die unterschiedlichen Meinungen und Lebensphilosophien der Schweizer Bevölkerung auf.

Aufgabe:

Grund genug, diese Gruppierungen unter die Lupe zu nehmen!

- Wählen Sie eine Partei aus.
- Untersuchen Sie die Partei mit Hilfe des untenstehenden Arbeitsblattes. Setzen Sie sich anschliessend mit Kolleginnen und Kollegen zusammen, die andere Parteien untersucht haben. Diskutieren Sie die Meinungen und Werthaltungen der unterschiedlichen Parteien.

Arbeitsblatt

Untersuchen Sie Ihre Partei aufgrund der folgenden Fragestellungen:

Name der Partei

Kernanliegen

Welches sind die prioritären Anliegen und Themen dieser Partei?

Logo / Bedeutung

Präsident / in

Parteienlandschaft Schweiz

Arbeitsblatt



Anzahl Nationalratssitze

Anzahl Ständeratssitze

Bundesratsmitglieder dieser Partei

Deshalb liegt mir diese Partei am Herzen!

Das sagt die Partei zur Migration / Einwanderung

Das sagt die Partei zur Wirtschaftsförderung / Arbeitslosigkeit

Das sagt die Partei zum Umweltschutz

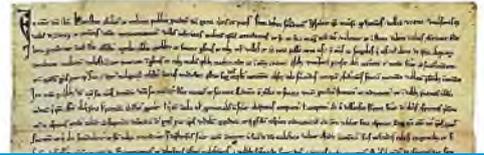
Das sagt die Partei zur Europapolitik

Das sagt die Partei zum Thema Altersvorsorge

Das sagt die Partei zum Thema Gesundheitspolitik

Parteienlandschaft Schweiz

Lösung



4/4

Lösung:

Mögliche Parteien



FDP
Die Liberalen



**Die
Mitte**

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.



grünliberale



Diskussion: Politik aktuell

Informationen für Lehrpersonen



1/6

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Die Klasse wird in 5-6 Gruppen eingeteilt, wobei jede Gruppe einer Partei zugewiesen wird. Diese muss ihre Argumentationen zu den behandelten Problemfelder /Herausforderungen zusammenstellen. Anschliessend folgt eine rollendefinierte Diskussion.</p> <p>Diskussion vorbereiten / Argumente und Gegenargumente erarbeiten</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS versuchen sich in der politischen Diskussion und setzen sich kreativ – innovativ mit den Fragestellungen auseinander.</p>
<p>Material</p> 	<p>Fälle Parteienkarten Evtl. Videokamera</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>Gruppenarbeit Plenum</p>
<p>Zeit</p> 	<p>180'</p>

Zusätzliche
Informationen:

- Die Fälle sind frei gewählt. Je nach Dorfsituation können auch andere Themenbereiche oder Diskussionspunkte gewählt werden.
- Achten Sie bei der Moderation auf die Situation der „Rollenspiele“. Fällt die Diskussion zu stark ins „Theaterlä“ so sinkt der Effekt der anzustrebenden Auseinandersetzung.

Diskussion: Politik aktuell

Vorgaben / Diskussionsgrundlagen



2/6

Aufgabe:

Lesen Sie die Situation des Dorfes „Lengiwang“ genau durch. Versuchen Sie sich in die Situation Ihrer Partei bzw. Ihre Rolle hineinzusetzen und formulieren Sie Ihre Argumente und Standpunkte zu den angegebenen Herausforderungen.

Herzlich willkommen in Lengiwang!

Ein Dorf ist eine Schicksalsgemeinschaft. Unterschiedlichste Personen mit unterschiedlichsten Interessen leben auf einem relativ engen Raum zusammen. Wohnungen, Quartiere, Industriegebiete und der gesamte öffentliche Raum – alle Ideen und Wünsche kommen zusammen und müssen diskutiert und besprochen werden. In den Gemeinden reden unterschiedliche Personen und Parteien mit, die ihre Interessen diskutieren und durchbringen möchten. Zu den verschiedensten Themen nehmen die Parteien und Interessensgruppen Stellung. Klar ist, dass nicht alle dieselben Interessen vertreten und dass die Diskussionen teilweise heiss zu und her gehen. Der Gemeindeammann hat andere Gedanken als der Bauunternehmer, die Hausfrau und Mutter kümmert sich um andere Belange als der Single-Mann, der „Töff fahren“ als sein liebstes Hobby bezeichnet.

Aufgabenstellung

1. Betrachten Sie den beiliegenden Ortsplan und analysieren Sie die geografische Situation des Dorfes. Notieren Sie sich spezielle Eigenheiten.

Dauer: ca. 30`

2. Schauen Sie sich die Diskussionspunkte an, welche im Anschluss besprochen werden.

Dauer: 15`

3. Verteilen Sie in der Klasse die Charakterkarten mit den jeweiligen Beschreibungen der verschiedenen Charaktere. Ein Teil der Klasse wird als Beobachter eingesetzt. Diese nehmen die Diskussion auf Video auf und protokollieren die Diskussion. 1 Person wird als Gesprächsleiter eingesetzt

Dauer: 10`

4. Stellen Sie Ihre Argumentation zu den definierten Themenfeldern zusammen. Überlegen Sie sich mögliche Gegenargumente der anderen Parteien und Charaktere.

Dauer: ca. 30`

5. Die Diskussion kann beginnen. Wichtig ist hierbei, dass Sie in die definierte Rolle schlüpfen und Ihre Argumente überzeugend vertreten können. Achten Sie jedoch darauf, dass Ihre Diskussion nicht ins lächerliche gezogen wird oder ausartet – es soll sachlich, aber intensiv diskutiert werden.

Dauer: ca. 45` (Je nach Intensität und Engagement kann die Diskussionsrunde länger sein. Evtl. sind Pausenblöcke zwischen den einzelnen Themen sinnvoll.)



Viel Spass und gute Argumente!

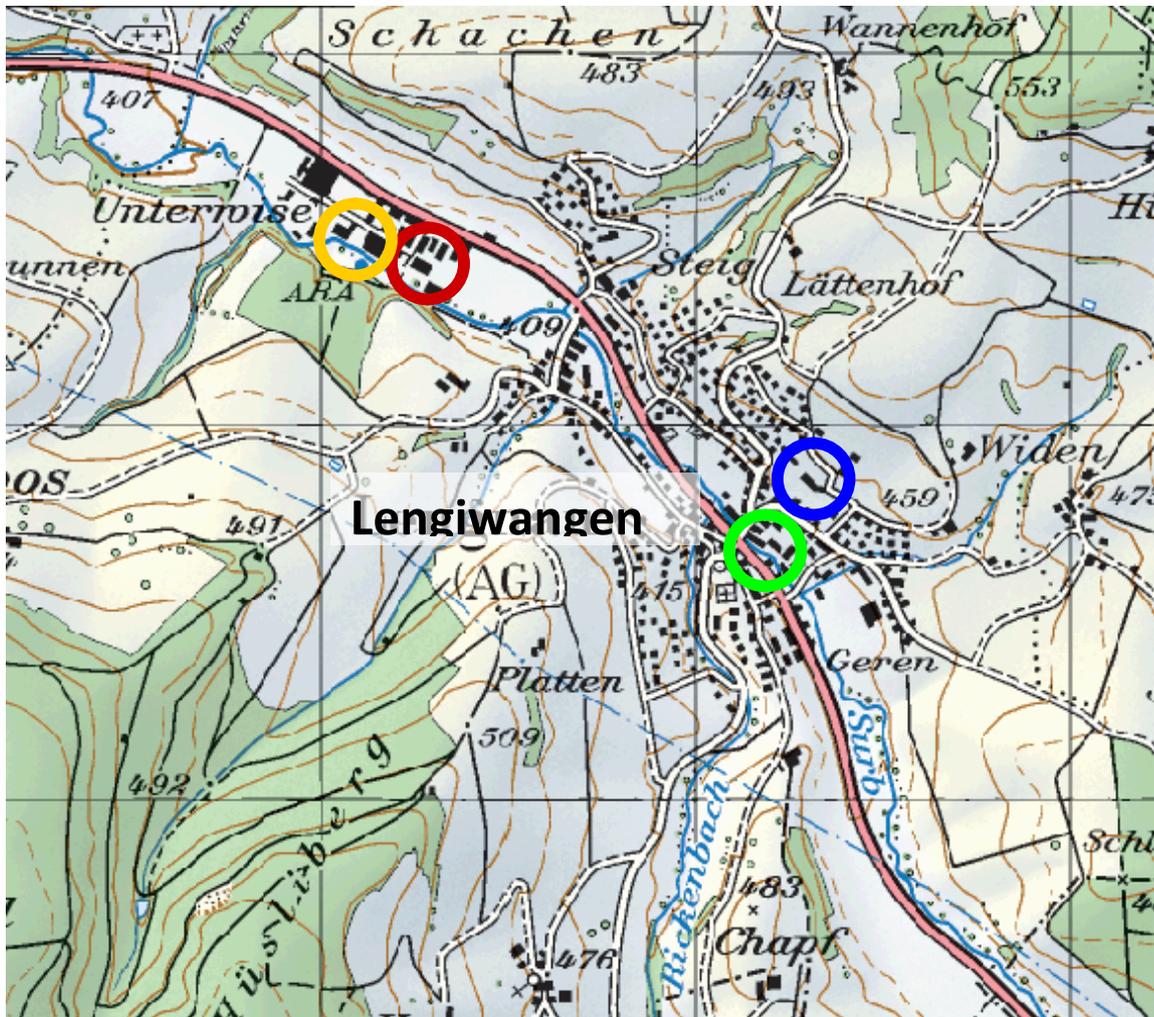
Diskussion: Politik aktuell

Vorgaben / Diskussionsgrundlagen



3/6

Ortplan des Dorfes „Lengiwangen“



-  Baufix AG
-  Meier & Co
-  Kindergarten / Schulanlage
-  Altersheim

Diskussion: Politik aktuell

Vorgaben / Diskussionsgrundlagen



4/6

Diskussionspunkte

Kindergarten

Der bestehende Kindergarten in Lengiwangen ist eine alte Baracke, welche ursprünglich als Provisorium gedacht war und nun doch schon seit 20 Jahren Bestand hat. Ein neuer Kindergarten soll errichtet werden. Die Frage ist nun, ob die Baracke bestehen bleiben und renoviert werden soll. Auch die Frage nach dem Ausbaustandard ist offen. Minergie-Standard ist ein Thema, das im Raum steht. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder wird im Laufe der kommenden 5 Jahren stark ansteigen, anschliessend zeichnen sich geburtenschwache Jahrgänge ab.

Solidarität mit Pakistan oder Pflegebedürftigen?

Aus den Nachrichten ist zu vernehmen, dass die Überschwemmungen in Pakistan unzählige Todesopfer fordern und ganze Landstriche zerstört haben. Es braucht Hilfe aus Europa. Das Dorf Lengiwangen möchte 20 000 Franken spenden. Diese 20 000.- würden nun fehlen, um die wegen der Überalterung von Lengiwilen steigenden Betriebskosten im Alters- und Pflegeheim zu übernehmen.

Die Kirche – sonnig bestrahlt

Die Kirche im Dorf steht erhöht und hat eine Dachschräge in einer perfekten Südlage, wo von Morgen bis abends die Sonne scheint. Die Organisation „Pro Sole“ im Dorf hat einen Vorstoss gewagt auf dem Kirchendach Sonnenkollektoren zu montieren. Das passt jedoch nicht allen! Die Kirche steht zudem unter Heimatschutz.

Baufix AG – was darf Wachstum kosten?

Lengiwangen hat eine hohe Arbeitslosigkeit von 5,9% und hohe Schulden. Grösster lokaler Arbeitgeber ist die Baufix AG, die allerdings finanzielle Probleme hat. Eine grosse Baufirma möchte die Baufix AG kaufen, das Unternehmen vergrössern und damit neue Arbeitsplätze schaffen. Doch dafür müsste ein Teil der nahen Landwirtschaftszone umgezont werden. „Der umzuzonende Bereich wird an einem anderen Teil des Industriegebietes kompensiert“, so die Idee der Firma. Und: „Wenn dies nicht möglich ist, müssen wir unsere Arbeitsplätze in einem anderen Kantonsteil zusammenführen und mit der Baufix AG das Dorf verlassen!“. Dem Dorf würden somit hohe Steuereinnahmen und Arbeitsplätze verloren gehen. Problemfeld: Die aktuelle Landwirtschaftszone grenzt an den Bachlauf, wo sich die Waldspielgruppe ihren Aufenthaltsplatz gestaltet hat.

Haben Sie weitere Themen aus einer Gemeinde, die besprochen werden sollten?

Bauen Sie diese Themen in die Planspiel-Diskussion ein

Diskussion: Politik aktuell

Vorgaben / Diskussionsgrundlagen



5/6

Charaktere

Die folgenden Charaktere sind bei der Diskussion vertreten:

Marlies Meier	Mutter, 2 Kinder, wohnt im Quartier „Büel“ / Die Mitte
Hanspeter Suter	Gemeindearbeiter, wohnt im benachbarten Endigwil / Parteilos
Kurt Imhof	Vorsitzender der Vereinigung „Pro Sole“, im Gemeinderat / Grüne
Ivan Bärtschi	Alleinstehender Mann, Kaufmann, 32, Töfffahrer / FDP
Susanne Schmid	Verkäuferin im Dorfladen, geschieden, 2 erwachsene Töchter / SVP
Hans Müller	Inhaber und CEO von Baufix, 48 Mitarbeitende, grösster Arbeitgeber in Lengiwangen / SVP
Ruth Aufmauer	CEO Inhaber und Geschäftsführer des Unternehmens Meier & Co Lebensmittel, ebenfalls in der Industriezone / FDP
Stefan Keller	Leiter des Altersheims „Sonnenblick“ / Die Mitte
Margrith Fäh	Lehrperson im Primarschulhaus, wohnt im Dorfzentrum / SP
Sepp Blunschi	Vorsitzender der Finanzkommission, Gemeinderat SP, hat ein kleines Treuhandbüro im Dorf
Josef Bättig	Landwirt im Weiler Degermoos, hat Land rund um die Industriezone / SVP
Isabel Passer	Kirchenratspräsidentin, Mutter von 2 Knaben / Parteilos
Anton Vieli	Gemeindeammann, FDP, Vater von drei Kindern, wohnt in Lengiwangen, arbeitet als Marketing-Leiter in der nächstgrösseren Ortschaft
Jürg Margi	Bauunternehmer im Dorf, 1 Sohn, fleissiger Kirchgänger / Die Mitte
Stefano Galggi	Künstler und Maler, hat sein Atelier im Industriegebiet, fährt mit dem Fahrrad von Endigwil zur „Arbeit“ / Grüne Partei
Walter Meier	Ingenieur, präsentiert seine Studien und seine Resultate vehement / Parteilos
Dario Balic	Polier beim Bauunternehmer Baufix AG / Parteilos
Erika Fluri	Rentnerin im Altersheim „Sonnenblick“, 80 Jahre alt, SVP

Weitere Personen und Parteien sind selbst zu kreieren und zuzuteilen.

Diskussion: Politik aktuell

Vorgaben / Diskussionsgrundlagen



6/6

Marlies Meier	Stefan Keller
Hanspi Suter	Margrith Föh
Kurt Imhof	Sepp Blunschi
Ivan Bärtschi	Josef Bättig
Susi Schmid	Isabel Passer
Hans Müller	Anton Vieli
Ruth Aufmauer	Jürg Margi
Stefano Galggi	
Walter Meier	
Dario Balic	